

Welt-Diabetes-Tag: „Vereint gegen Diabetes“

Utl: Ärzte, Experten, Interessensvertretungen, Politik und Selbsthilfe fordern gemeinsames Handeln anlässlich des internationalen Welt-Diabetes-Tages am 14. November.

Wien, 12. November 2010 Im Rahmen einer Pressekonferenz der Diabetes Initiative Österreich (DIÖ) in Kooperation mit der Österreichischen Diabetes Gesellschaft (ÖDG) und der Informationsplattform Diabetes Austria zum Welt-Diabetes-Tag fordern führende Akteure der heimischen Gesundheitsbranche entschlossenes und gemeinsames Handeln im Kampf gegen die unterschätzte Volkskrankheit Diabetes.

Prof. Dr. Bernhard Ludvik, Präsident der Diabetes Initiative Österreich und Vorstandsmitglied der Österreichischen Diabetes Gesellschaft: „Es ist uns wichtig, dass wir geschlossen im Kampf gegen Diabetes auftreten. Diese Krankheit verursacht viel menschliches Leid und belastet unser Gesundheitssystem darüber hinaus mit hohen Kosten. Wir müssen über alle Grenzen hinweg mehr Engagement im Kampf gegen Diabetes zeigen, denn nur so können wir den 600.000 Diabetikern in Österreich helfen und die Gefahr von Neuerkrankungen reduzieren“, so Ludvik.

„Aus unserer Diabetes-Studie 2009 wissen wir, dass sich die Österreicherinnen und Österreicher beim Thema Diabetes in Sicherheit wähnen. So gaben in der Befragung 62% der Österreicherinnen und Österreicher an, keine Gefahr zu sehen, jemals an Diabetes zu erkranken, von der jungen Bevölkerungsgruppe von 15 bis 19 Jahren sogar 80%. Das ist ein besonderes Alarmsignal, da wir insbesondere bei jüngeren Bevölkerungsgruppen mit ansteigender Adipositas zu kämpfen haben, was einer der Hauptgründe für eine spätere Diabeteserkrankung ist. Es mangelt noch immer am Bewusstsein, dass Diabetes eine nicht heilbare Erkrankung ist, die – unbehandelt – auch Todesfolge haben kann“, so Ludvik weiter.

Enormer volkswirtschaftlicher Schaden durch Diabetes

Die vorliegenden Zahlen lassen die Alarmglocken schrillen. „Wenn wir alleine die bestätigten Zahlen aus Österreich hochrechnen, so kommen wir für 2008 auf rund 165 Millionen Euro an direkten Behandlungskosten aus Krankenhaus- und Medikamentenversorgung. Nachdem aber der Großteil der Kosten der Therapie von Diabetes-Patienten nicht durch diese Variablen abgebildet ist, müssen wir davon ausgehen, dass die wahren Kosten um ein Vielfaches höher sind. Es sind

Diabetes-bedingte Folgekosten mit einzubeziehen – hier liegen uns nur Daten aus einer deutschen Studie vor. Würde man die deutschen Parameter für Österreich umrechnen, müssten wir von rund 870 Millionen Euro volkswirtschaftlichen Kosten pro Jahr ausgehen. Allerdings verfügen wir durch die Vielschichtigkeit der Krankheit leider über eine schwache Datenlage“, so Ludvik.

Gleitsmann: Mehr Patienten für Disease-Management-Programme

Dr. Martin Gleitsmann, Vizepräsident der Diabetes Initiative Österreich und Mitinitiator der WKÖ-Plattform Gesundheitswirtschaft Österreich: „Die Zahl der Diabetiker in Österreich kann sich in den nächsten Jahrzehnten verdoppeln. Die Folge ist unendlich viel menschliches Leid und eine gewaltige Kostenlawine aufgrund von Folgeerkrankungen. Wir brauchen daher gezielte Maßnahmen zur Forcierung von Gesundheits- und Präventionsprogramme und eine einheitliche und flächendeckende Diabetes Früherkennung sowie Therapie! Als einer der Vertreter der Arbeitsgruppe Qualität im Gesundheitswesen haben wir uns das ambitionierte Ziel gesetzt, mehr Patienten für Disease-Management-Programme zu motivieren.“

Unternehmer wüssten, so Gleitsmann weiter, dass nur gesündere Arbeitnehmer, aber auch medizinisch gut betreute Diabetiker, neben geringeren Gesundheitskosten auch weniger Fehlzeiten und Krankenstände in Unternehmen verursachen und normal am Erwerbsleben teilhaben könnten.

„Unsere Unternehmer leisten im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung einen wichtigen Beitrag, das Thema Diabetes nicht nur privat zu bewältigen sondern auch flächendeckend in den Betrieben.“

Wehsely: Wissen steigert die Lebensqualität

Wiens Gesundheitsstadträtin, Mag.a Sonja Wehsely, betont: „Der Umgang mit der Krankheit Diabetes erfordert ein hohes Maß an Disziplin und Eigeninitiative. Zahlreiche Initiativen der Stadt Wien und der Wiener Krankenversicherungsträger sorgen dafür, dass von Diabetes Betroffene bestmöglich über ihre Erkrankung und deren Behandlung informiert sind. Aufklärung ist eine der wichtigsten Maßnahmen, um die Lebensqualität von DiabetikerInnen erheblich zu steigern.“ Wien setze deshalb unter anderem mit der Wiener Gesundheitsförderung (WiG) über Ernährung und Bewegung auf konkrete Diabetes-Prävention. "Wir holen die Menschen dort ab, wo sie stehen. Das kann im Kindergarten, in der Schule oder auch bei der Arbeit sein“, so Wehsely. Ist jemand bereits von Diabetes betroffen, gelte es, die passende und kompetente Behandlung zunächst im niedergelassenen Bereich anzubieten. Für PatientInnen mit besonders komplexen

Stoffwechselproblemen gibt es in zahlreichen Spitälern Wiens Spezialambulanzen für Diabetes.

Selbsthilfe: geeint im Interesse der Patientinnen und Patienten

Vertreter der österreichischen Selbsthilfe rufen zum Welt-Diabetes-Tag ebenfalls zu mehr Bewusstseinsbildung auf. DGKS Elsa Pernecky von der Österreichischen Diabetiker Vereinigung (ÖDV) sieht vor allem bei Kindern und Jugendlichen mit Typ-1 Diabetes noch Aufholbedarf: „Die Anzahl der Neuerkrankungen von Diabetes mellitus Typ-1 bei Kindern und Jugendlichen hat sich in den letzten Jahren verdoppelt. Der steilste Anstieg ist bei den 0 – 5 Jährigen zu verzeichnen. Wir wünschen uns bei den Kindern vor allem bessere Versorgungsstrukturen für Schule und Kindergarten sowie Kostenersatz bei bestehenden Initiativen, wie den Diabetes-Camps für Kinder, in denen kindgerechte Schulungen abgehalten werden“, so Pernecky.

Dr. Erich Wolfrum, Obmann der Aktiven Diabetiker Austria fordert eine bessere Umsetzung des Disease Management Programms „Therapie Aktiv“ des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. „Wenn wir rund 600.000 oder sogar noch mehr diagnostizierte oder vermutete Typ-2 Diabetiker haben und knapp 5% der relevanten Zielgruppe in diesem sicherlich gut durchdachten Programm sind, dann können wir noch nicht von einem Erfolg sprechen. Besonders die dort engagierten Ärzte sind arm, wenn sie etwa nicht wissen, zu wem sie einen therapieresistenten Patienten weiterleiten sollen. Es ist notwendig, dass wir auf die geschaffenen Strukturen aufbauen und diese effizienter nutzen. Das bietet Patientinnen und Patienten die beste Behandlungsqualität und vermeidet allzu frühes Sterben“, so Wolfrum.

Zum Welt-Diabetes-Tag ein Zeichen setzen

Alle an der gemeinsamen Pressekonferenz beteiligten Personen eint das Interesse, den Kampf gegen die Krankheit Diabetes aufzunehmen. Zahlreiche Gebäude werden anlässlich dieses Tages in blauem Licht erstrahlen, darunter die Hofburg in Wien, das Rathaus in Graz, oder das Ars Electronica Center in Linz. (siehe Anhang). „Durch dieses Zeichen der Beleuchtung im öffentlichen Raum wollen wir ein Signal setzen, dass uns die Bekämpfung dieser Krankheit ein Anliegen ist und unsere Aufmerksamkeit verdient“, so Ludvik abschließend.

Eine vollständige Liste aller in blauem Licht beleuchteten Gebäude finden Sie auf der Homepage der Österreichischen Diabetes Gesellschaft (www.oedg.at). Dort finden Sie ebenso Reaktionen auf einen offenen Brief, den die ÖDG an alle Gesundheitslandesräte versandt hat.

Rückfragehinweis:

Diabetes Initiative Österreich
c/o vereint Vereins- und Konferenzmanagement
Hollandstraße 14
1020 Wien
Tel: +43/1/533 35 42
Email: office@diabetesinitiative.at
www.diabetesinitiative.at

**SÄMTLICHE UNTERLAGEN ZUR PK INKLUSIVE BILDER
FINDEN SIE IN ELEKTRONISCHER FORM AUF**

WWW.OEDG.AT

Anhang



Hofburg in Wien anlässlich des Welt-Diabetes-Tages 2009
Credits: Umbricht/Martschin



Grazer Rathaus
Credits: Stadt Graz/Fischer



Alte erzbischöfliche Residenz in Salzburg anlässlich des Welt-Diabetes-Tages 2009
Credits: Foto Scheinast Salzburg



Lentos Museum in Linz anlässlich des Welt-Diabetes-Tages 2009
Credits: Engelhardt/ Sellin Architekturfotografie



Ars Electronica Center in Linz anlässlich des Welt-Diabetes-Tages 2010 (Montage)
Credits: AEC



Zentrale von Diabetes Austria in 1180 Wien, anlässlich des Welt-Diabetes-Tages 2009
Fotocredits: www.diabetes-austria.com



Zentrale von Diabetes Austria in 1180 Wien, anlässlich des Welt-Diabetes-Tages 2009
Fotocredits: www.diabetes-austria.com



Festspielhaus Bregenz, Foto © Bruno Klomfar